

Bruttoeinnahmen und Nettoertrag pro Kopf.

Kantone	Bruttoeinnahmen pro Kopf		Nettoertrag pro Kopf		Kantone	Bruttoeinnahmen pro Kopf		Nettoertrag pro Kopf	
	1913	1919	1913	1919		1913	1919	1913	1919
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	1.48	3.65	0.45	—	Schaffhausen	1.47	3.06	0.49	0.40
Bern	2.67	4.26	1.39	0.30	Appenzell I.-Rh.	1.20	2.71	0.53	0.15
Luzern	2.34	4.98	1.03	1.39	Appenzell A.-Rh.	1.60	2.00	0.80	0.33
Uri	2.74	5.43	1.61	1.43	St. Gallen	1.49	2.94	0.57	0.57
Schwyz	1.34	1.02	0.97	0.64	Graubünden	3.03	4.19	1.37	1.06
Obwalden	3.00	3.56	1.94	0.41	Aargau	1.58	1.71	1.14	1.00
Nidwalden	2.50	4.79	1.29	1.86	Thurgau	1.48	2.93	0.71	0.25
Glarus	2.18	4.24	0.85	0.62	Tessin	1.68	3.65	1.53	1.14
Zug	1.62	4.55	0.59	1.66	Waadt	2.68	5.4	1.33	2.28
Freiburg	3.08	4.31	1.59	0.16	Wallis	3.08	5.23	1.68	1.26
Solothurn	1.78	3.74	0.74	0.72	Neuenburg	1.96	4.04	1.25	1.13
Baselstadt	4.43	11.80	1.63	1.69	Genf	1.88	3.80	1.04	1.71
Baselrand	2.80	4.27	2.37	3.76	Schweiz	2.19	4.15	1.12	0.86

Nochmals Krieg und Bautätigkeit.

In seiner sehr verdienstlichen Studie über Entstehung und Umfang der Wohnungsnot in der Schweiz (im vorliegenden Heft der Ztschr., S. 292) erwähnt Carl Brüscheiler auch meinen kleinen Aufsatz über Krieg und Bautätigkeit (Ztschr. 1920, 2. Heft, S. 213) und glaubt, ich hätte damit mehr Verwirrung als Klarheit geschaffen. Es scheint mir jedoch, dass ich mich über die Art und die Qualität des den Berichten der Brandversicherungsanstalten entnommenen Zahlenmaterials sowie über die Grenzen seiner statistischen Verwertbarkeit deutlich genug ausgesprochen habe, um keine unrichtigen Deutungen aufkommen zu lassen. Auch wird man dabei bei näherem Zusehen ohne weiteres erkennen können, dass sich eine Widerlegung der gegen meinen Aufsatz erhobenen Einwendungen erübrigt. Denn es ist von mir ja insbesondere auch darauf hingewiesen worden, dass gerade für die Beurteilung des Umfangs der Wohnungsproduktion die

Ziffern der Brandversicherungsanstalten als ungenügend angesehen werden müssen. Ebenso habe ich bei der Gegenüberstellung des Zuwachses an Gebäudezahl und Assekuranzwert auf die nachträglich vorgenommenen Höhererschätzungen von in früheren Jahren vorgenommenen baulichen Veränderungen hingewiesen. Solche Kantone, in denen während den Jahren 1913/18 periodische regionenweise Neuschätzungen aller Gebäude stattfanden, sind absichtlich nicht in den Kreis der Betrachtung gezogen worden. Es kam mir im wesentlichen darauf an, ein Bild über den Verlauf der Bautätigkeit seit Kriegsausbruch zu gewinnen; dass damit die Frage nach dem Umfang der Wohnungsproduktion nicht gelöst werden konnte, war mir zum vorneherein klar. Letzten Endes wollte ich auch die Gelegenheit benutzen, um auf die Wünschbarkeit eines Ausbaues der Statistik der Gebäudebrandversicherungsanstalten hinzuweisen.

Stampfli.